Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Sand iacob nicht geholffen do
fieng man den wirt do veriach
er das er m vnrecht het ge
tan do slaifft slaift vnd rad
precht man m vnd flugen die
huener vber m funff meil m
ain stat die Iness domem vnd
wolten nicht do sein do das
vngerecht gericht was er
gangen Vnd m der stat send
sy noch an ainer offen strass
m ain eyssiem scheter do snid
see woll funff hundert iar ge
wesen vnd lebent noch vngt
an den iungsten tag vnd also
ward der man vnd sem sun
ledig mit der hilff des liebe
herren sand iacob des dankchste
see got vnd dem lieben heren
sand iacob mit grossen frew
den Alms mals do was ain
fraw die het sand iacob gar
lieb die het lang ain man
gehabt das sy nie chain chind
gewan do ruefft sy sand iacob
mit grassem ernst vnd pat
m das er ir ain chind vmb
got erwirff vnd gelobt m
sy wolt m alleg sem tag
vasten vnd wolt m auch des
selbing tags sprechen zehen
pre ne vnd zehen aue maria
do ward die fraw ains chindes
swanger vnd gewan dar nach
ain schone sun do ward sy
gar fra vnd dankcht got vnd
dem lieben herre sand iacob
Es was ains mals ain man
der hiess conrad der het sand
iacob gar lieb den fienge sem
veint zue ain zeiten vnd legte
m m ain hachen turn do was
m gar lieb vnd ruefft den
lieben herre sand iacob mit
grassem ernst an vnd pat
m das er m vmb got er=
wirff durch all ir frewd=
die er mit got het das er
ledig wurd do erhort m
der lieb herr sand iacob vnd
half m das er sich ernert
vnd das sich der hach turn